

2025-2

Ortsheimatpfleger in Herlinghausen



Rainer Herwig



Heimat ist dort wo dein Herz lebt – friedlich, ruhig und entspannt. Dort fühlt man sich sicher und geborgen. Man ruht sich aus am Ufer des Bachs der Herz und Geist beruhigt.

Mary Ann L. Reyes von den Philippinen



Das alte Herlinghausen



GEMEINSAM LEBEN IN HERLINGHAUSEN

Berichtenswertes aus dem 2. Halbjahr 2025

❖ Erhaltung und Verbesserung der örtlichen Infrastruktur

Ein detailliertes und in die Zukunft ausgerichtetes **Nutzungskonzept für unsere Herlinghalle** wurde inzwischen erarbeitet, zusammen mit einem Förderantrag der Hansestadt Warburg vorgelegt **und durch den Rat genehmigt**. Bis Februar 2026 wird auch ein Förderantrag bei der Bezirksregierung in Detmold eingereicht.

Glasfaseranschlüsse in Herlinghausen: Ab dem 01.11.25 hat die Fa. **e.on/Westconnect** die Vermarktung neuer Glasfaseranschlüsse im Ort übernommen. Sie macht jedoch zur Bedingung, daß im Fall eines Anschlusses auch ein **Datenprodukt dieses Anbieters** mit gebucht werden muß. Ein rein passiver Anschluß wird nicht bereitgestellt. Stimmen die Bedingungen, wird ca. Mitte 2026 mit dem physischen Ausbau bzw. Netzanschluß begonnen. Im Vorfeld hatten die Presse sowie unser Ortsvorsteher die Gemeinde durch Flyer hierüber mehrfach informiert und steht auch weiterhin für Fragen rund um den Glasfaseranschluß in Herlinghausen zur Verfügung. **Mein Rat:**

Da Netcom geht, hier dabei sein!!

Planungen zum künftigen Baugebiet: Grundstückseigner verkaufen an die Stadt. Ein Lückenschluß zwischen „Neue

Siedlung“ und „Auf dem Oberen Holz“ könnte möglich werden. Planungen der Stadt laufen derzeit an.

Der Um- bzw. Ausbau des Feuerwehrgerätehauses wurde im Sommer begonnen und geht planmäßig voran.

Ende September: **Ortsvorsteher Alexander Neumann** wirbt erneut zur Mitarbeit an dem, für uns hier im Dorf **neuen, Dorfentwicklungsprojekt „Dorf.Zukunft.Digital“** Herlinghausen für die digitale Zukunft fit zu machen und voranzubringen. U. a. soll unsere derzeitige homepage mit der App „Dorffunk“ verknüpft werden und so eine allgemeine Plattform zur Kommunikation untereinander bilden, an der Alle teilhaben können, wenn sie sich dann dort einloggen. Das Projekt wird mit einem Fördergeld von 5000 € unterstützt und ist durch den LK Höxter auch in Zukunft abgesichert.

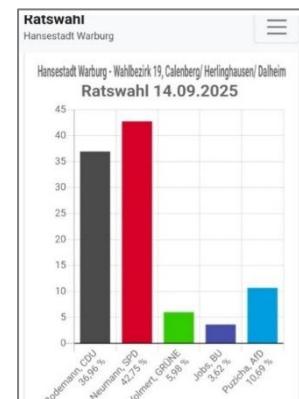
Bitte, macht nicht immer nur Jede/r Euer eigenes Ding in Social-Media! Das bringt auf Dauer nichts! Unterstützt besser unseren Ortsvorsteher aktiv bei der Umsetzung und Realisierung dieses wichtigen Projektes für die dörfliche Zukunft! Ihr habt es jetzt in der Hand!

• Über soziale und politische Lebenswelt

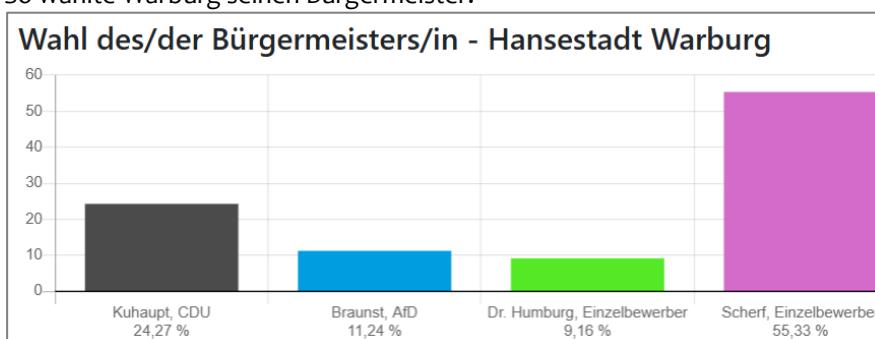
➤ Über die gegangene Kommunalwahl



So warb unser **Ortsvorsteher Alexander Neumann** im September für sich und sein Programm, um unser Dorf voranzubringen und sich für die Herlinghäuser und ihre Anliegen einzusetzen. **Er gewann die Wahl in Herlinghausen haushoch und sogar seinen Wahlbezirk 19!**



So wählte Warburg seinen Bürgermeister:



Damit wählten die Warburger ihren beliebten Bürgermeister **Tobias Scherf**, dem zuvor seine Partei das Vertrauen entzogen hatte, mit absoluter Mehrheit für weitere 5 Jahre ins Amt. Gut, daß das Volk der Souverän ist und das letzte Wort hat. **Auch gut für ganz Warburg!**

Dieses sehr gute Wahlergebnis für unseren Ortsvorstehers bezeugt einerseits außerordentliche Anerkennung und Wertschätzung. Auf der anderen Seite bedeutet und beinhaltet dies aber zugleich auch eine hohe Erwartungshaltung für seine nächste Amtszeit. Zudem wurde er im November erneut zum Stellvertretenden Bürgermeister gewählt. Noch einmal an dieser Stelle herzlichen Glückwunsch und viel Erfolg für die Arbeit der nächsten fünf Jahre.

Eine Arbeit für unser Dorf, für die Stadt mit ihren Dörfern, für eine saubere Umwelt, für die Menschen und deren Anliegen und Bedürfnisse.

• Aktiv in Herlinghausen



“All You Need Is Party” hieß es vom 15. – 17.08. auf dem Hofgelände von Claudia Brethauer und Silke Müller.

Eine Band sorgte für Gesang und Rhythmus, Spanferkel und sicher auch kühle Getränke sorgten für das leibliche Wohl während des Hoffestes, zu dem alle Herlinghäuser schon viele Wochen vorher eingeladen bzw. aufmerksam gemacht wurden, der Einladung gefolgt waren und trotz der kühlen Nächte eifrig feierten.

Auch Reiterkollegen waren von außerhalb gekommen und übernachteten in Wohnwagen oder Zelten am Baumhof. Ein Dorfevent, das es, organisiert vom Distanzreiterteam um C. Brethauer, mit einigen Unterbrechungen, schon viele Jahre in

Herlinghausen gibt.

Fotos: ©privat

Anfang Oktober wurde im Whatsapp-Herlinghausen-Channel folgende Mitteilung veröffentlicht:
“Ab heute gibt es, Auf dem Oberen Holz 4, Eier und Nudeln aus Gehrden von Riemanns Bauernhof.”
 Eine schöne Initiative, meine ich und hoffe, sie wird auch reichlich genutzt.



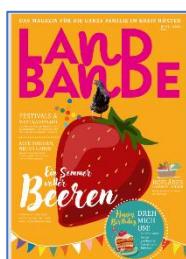
• Von der Arbeit des OHPf1 / Tipps und Hinweise:

Reparieren statt wegwerfen – so lautet das Motto der Repair-Cafés. Insgesamt gibt es **mittlerweile fünf dieser Anlaufstellen im Kreis Höxter**, bei denen Bürgerinnen und Bürger unter fachmännischer Anleitung kleine Elektrogeräte und Gebrauchsgegenstände reparieren lassen können.

„Wir freuen uns riesig, dass das Konzept so gut im Kreis Höxter ankommt und es immer wieder neue Initiativen gibt, die sich gründen“, sagt Hubertus Abraham, Leiter der Abteilung Abfallwirtschaft und Bodenschutz des Kreises Höxter.

Das erste Repair-Café im Kulturland eröffnete – auf Initiative des Kreises Höxter – im Jahr 2018 in Brakel. Seitdem hat sich das Konzept bewährt und wurde auch von anderen Vereinen und Organisationen im Kreis aufgegriffen. „Egal ob Spielzeugeisenbahn aus Kindertagen, Staubsauger oder Omas alte Wohnzimmerlampe: Fast alles, was einen Stecker hat oder geklebt werden muss, kann in den Repair-Cafés repariert werden. Das macht die Cafés zu idealen Anlaufstellen, um alte Lieblingsstücke reparieren und wieder aufleben zu lassen oder um die Lebenszeit von Haushaltsgeräten zu verlängern“, so Abteilungsleiter Abraham vom Kreis Höxter.

- Repair-Café Brakel
Am Markt 11, Brakel, Öffnungszeiten: jeder zweite Freitag im Monat von 8.30 bis 12 Uhr
- Kultur- und Reparaturwerkstatt Brenkhausen
Dorfgemeinschaftshaus Alte Schule, Mühlenstr. 7, Öffnungszeiten: jeder dritte Mittwoch im Monat von 16 bis 19 Uhr (Besonderheiten/Spezialisierungen: Fahrräder, Textilien)
- Reparaturcafé Beverungen
Seniorennetzwerk
Weserstraße 13, Beverungen
Öffnungszeiten: jeder zweite und vierte Montag im Monat von 14.30 bis 17 Uhr
- Repair-Café Steinheim
Marktstraße 18, Steinheim
Öffnungszeiten: jeder erste und dritte Donnerstag im Monat von 14 bis 18 Uhr
- Repair-Café der Zukunftswerkstatt Scherfede



Mit der Landbande das Familienleben im Kreis Höxter entdecken. Ein neues Familienmagazin der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Höxter mbH (GfW) will Verbindungen stärken und neue Bande knüpfen. „Unser Ziel ist es, Familien dort zu erreichen, wo Lebensentscheidungen entstehen“, sagt der Geschäftsführer der GfW. Die Landbande ist **kostenlos erhältlich** in der Kreisverwaltung Höxter, bei den zehn Städten und zahlreichen Auslagentstellen im Kreisgebiet sowie als **kostenloser Download** unter www.xregion.de. Eine informative Broschüre, welche viele Tipps bereit hält.

Anlässlich des **50. Geburtstags des Kreises Höxter** wurden im Juli alle Dörfer zur Beteiligung an einem besonderen Mitmach-Projekt gebeten: ein **Dorfquartett**, bei dem **jedes Dorf** aus dem Kreis mit einer eigenen Spielkarte vertreten sein soll – mit **Charme, Geschichte und Charakter**.

Es soll zeigen, wie vielfältig, lebendig und einzigartig unsere Dörfer sind – auf **Spielkarten zum Sammeln, Tauschen und Staunen**. Herlinghausen hat sich **beteiligt**. Herlinghausen hat einige Quartettspiele von der GfW erhalten. Ich habe sie dem Kirchberghof weiter gegeben. Rechts, unsere Spielkarte.



❖ Über unsere Vereine

• Förderverein Herlingihalle e.V. (HFV)



Der HFV hat im Herbst ein umfangreiches und detailliertes Hallennutzungskonzept unter dem Motto „Sich her(z)lich begegnen – Herlingihalle, ein lebendiger, zentraler Dorfmittelpunkt in und für Herlinghausen“, erstellt, welches die Möglichkeit eröffnen soll, Fördergelder des Förderprogramms Struktur- und Dorfentwicklung des ländlichen Raumes für 2026 zu erhalten.

Im Einzelnen geht es darum, daß die Halle

- künftig flexibel in fünf Raumvariationen teil- u. veränderbar sein und ideal für verschiedene Nutzergruppen sein soll, welche auch eine Heizkostenersparnis bringt,
- einen neuen Bodenbelag für die gesamte Halle plus eine akustisch optimierte, isolierte Decke für die große Halle. erhalten soll,
- eine sparsame LED-Beleuchtung, Glasfaseranschluss, Beamer u. Tontechnik erhält,
- um barrierefreies WC ergänzt sowie die Küche mit energiesparenden Geräten erneuert wird,
- der Archivbereich erweitert und künftig auch Dorfbibliothek sowie als „Dorf-Zukunft-Digital“-Zone verwendet werden kann,
- ein barrierefreier Eingang geschaffen und ein Platz für unsere Jugendlichen entsteht,
- eine klimaneutrale Heizungsmodernisierung durch Hybridlösung mit PV-Nutzung erfolgt.

Die Förderanträge an die Bezirksregierung und die Hansestadt Warburg wurden inzwischen vorbereitet bzw. gestellt.

Durch Satzungsänderung wurde die Gemeinnützigkeit des HFV erreicht, bestätigt, genehmigt und im Vereinsregister eingetragen. Alle geplanten Maßnahmen und Veränderungen bewegen sich in **einem Finanzrahmen von mehr als einer halben Million EURO**, abzgl. ca. 40 - 50.000 € Eigenleistungen und Eigenkapital.

Das ist ein großes, in die Zukunft des gesamten Dorfes gerichtetes Projekt! Der Hallenförderverein und der gesamte Ortsbeirat mit Ortsvorsteher Alexander Neumann an der Spitze, braucht daher die **spürbare und tatkräftige Unterstützung des gesamten Dorfes**, um genauso erfolgreich zu sein, wie Daseburg oder Hohenwepel, die bereits zielführend und positiv diesen Weg genommen haben.

Ich appelliere daher an alle Herlinghäuser*innen: Werdet Mitglied im Hallenförderverein und arbeitet bitte aktiv daran mit, daß unsere Herlingihalle fit gemacht wird und ein moderner, an die kommende digitale Zeit und den Klimawandel angepasster Versammlungsort für alle Herlinghäuser und Herlinghäuserinnen wird und bleibt!!

• Schützenverein:



Unter dem alten Leitspruch „**Glaube, Sitte, Heimat**“ feierten auch in diesem Jahr wieder viele Schützenvereine u. Bruderschaften ihr traditionelles Schützenfest.

wir unsere Wurzeln, hier gestalten wir gemeinsam die Gegenwart und Zukunft“.

Ein Schützenvorsitzender fasst bei anderer Gelegenheit zusammen: „**Der Schützenverein steht für Heimat, Geschichte und Zusammenhalt im Dorf.**“

„Das Schützenwesen blickt auf eine jahrhundertealte Geschichte zurück.

Es steht für Werte wie Heimatverbundenheit, Brauchtumspflege, Zusammenhalt und Verantwortungsbewusstsein. Diese Tradition ist kostbar – doch sie darf nicht in der Vergangenheit stehen bleiben“, so beschreibt es ein Schützenoberst in seiner Festrede.

Ein weiterer, amtierender Schützenoberst hat diese Lösung während einer Rede wie folgt erklärt: „**Diese drei Worte sind für uns mehr als nur ein Motto – sie sind ein Bekenntnis. Glaube steht für unsere christlichen Wurzeln, unseren Respekt vor dem Leben, vor den Mitmenschen und vor den Werten, die uns tragen** – auch in schwierigen Zeiten. Er verbindet uns, gibt Halt und gibt unserem Tun eine tiefere Bedeutung. **Sitte bedeutet für Schützen das Bewahren und Weitergeben von Traditionen, von Anstand, Ehre und Zusammengehörigkeit.** Gerade in der heutigen Zeit ist es ein starkes Zeichen, wenn wir mit Stolz zeigen, was es heißt, füreinander einzustehen und Werte nicht nur zu kennen, sondern zu leben.

Heimat ist das Gefühl von Zugehörigkeit, von Sicherheit und Wärme. Unser Dorf ist für uns nicht nur ein Ort – es ist das Herz unserer Gemeinschaft. Hier haben

Ein Leitspruch steht zwar hier in Herlinghausen nicht über dem Schützenfest und dem Wirken des Schützenvereins, aber **diese Grundaussagen darüber sollten auch für uns hier im Dorf Richtschnur und Regel sein und bleiben.**

Und zu dem, was einen Schützen heute ausmacht, möchte ich als Ortsheimatpfleger ergänzen:

„Immer wieder beklagen Schützen mangelnde Wertschätzung für Ihr Ehrenamt und ihr Wirken in ihren Gemeinden – und ich meine, zu Recht.

Aber dafür sollte in der heutigen Zeit, da die Menschen wieder mehr zusammen rücken und sich gegenseitig Hilfe geben müssen, der einstige „**Schützer seines Dorfes**“ nicht nur ein schießbegeisterter, geselliger, alljährlicher „Schützenfestler“, sondern im besten Sinne ein

die Traditionen erhaltender und unserem Brauchtum verbundener, charakterlich gefestigter, respektvoller, fürsorgender, dem Gemeinwohl und der brüderlichen Verbundenheit verschriebener, der Zukunft zugewandter Bewahrer und um die dörfliche Gemeinschaft bemühter Kümmerer und Helfer sein. – Und wenn's denn so sein muß, eben auch in Phantasieuniform.“



Ortsvorsteher Alexander Neumann spendet dem Verein neue Fahnentragegurte.

„Diese Investition stärkt nicht nur die äußere Erscheinung des Vereins, sondern auch das Gefühl der Wertschätzung für die gelebten Traditionen. Sie ist ein Zeichen dafür, dass das Ehrenamt und die Pflege des Brauchtums in der Gemeinde einen festen Platz haben. Die neuen Tragegurte erleichtern den Fahnenträgern die Teilnahme an Veranstaltungen und unterstreichen das Erscheinungsbild in der Öffentlichkeit“, schreibt der Verein in einer Pressemitteilung.

„Die Unterstützung und das Engagement für die Belange der örtlichen Vereine ist für mich als Ortsvorsteher von großer Bedeutung und eine absolute Herzensangelegenheit“, so Alexander Neumann.

Der diesjährige **Frauenkompanietag** erfreute sich einer guten Beteiligung. Man wanderte zunächst zur Brauerei Kohlschein. Dort gab es eine Betriebsführung und eine gemeinsame Kaffeepause. Natürlich wurde auch ein kühles Warburger ausgeschenkt. Anschließend ging es



zurück zum Schießheim, wo der Kompanietag in gemütlicher Runde seinen Ausklang fand. Foto:©privat

Gute Ergebnisse erzielten Herlinghäuser Schützenfrauen und Schützen **beim Stadtpokalschießen** während der diesjährigen Warburger Oktoberwoche.

23 Mannschaften zu je drei Schützen nahmen an den Stadtmeisterschaften teil.

In der Einzelwertung Schützenklasse weiblich kam **Tina Richter** mit 53 Ringen auf das Siegertreppchen.

In der Altersklasse weiblich siegte mit gesamt 154

Ringen souverän **unsere Frauenkompanie**. In der Einzelwertung belegte **Sabine Hold** mit 54 Ringen den ersten Platz, gefolgt von **Dagmar Klement** mit 53 Ringen auf dem zweiten Platz und **Karo Steiche** mit 47 Ringen auf dem dritten Platz.

Die Altersklasse männlich gewannen unsere Schützen mit 163 Ringen.

In der Einzelwertung siegte Horst Klement mit 58 Ringen und **Arnold Hold** errang mit 54 Ringen **den dritten Platz**. Foto:©privat

Quelle: Westfalenblatt v. 01.10.2025 v. Verena Schäfers-Michels
Nachträglich noch einmal dazu: Herzlichen Glückwunsch.



Zum **“Gemütlichen Abend mit Schießübungen”** am 25. Oktober waren gut 25 Schützen und Schützenfrauen gekommen. Im Schießheim verbrachte man einige gesellige Stunden miteinander. Foto:©privat T. Richter

• **SSV - Sparte Fußball**

Gleich zu Beginn der neuen Saison startete die Mannschaft mit dem deutlichen Willen, sich nicht abhängen zu lassen, eroberte schon nach kurzer Zeit die Tabellenspitze und behielt sie bis zum Ende der Halbsaison. Spieler wie Fans hoffen nun, dass die diesjährige Euphorie auch in 2026 weiter anhält und die „Herlinghäuser Truppe“ nicht wie im Vorjahr, noch auf der Zielgerade abgefangen wird.

• **Der SSV Herlinghausen feierte vom 04. bis 06.07.2025 sein alljährliches Sportfest.**

Wie schon vorangekündigt, gab es Fußball satt. Am Freitag ein Altherrenturnier, am Samstag ein Seniorenturnier und am Abend ein Abschiedsspiel verdienter Spieler (**Michael Eckersberg, Sebastian Georgie und Alexander Neumann**).

Besonders geehrt wurde Alexander „Ali“ Neumann für über 1000 Spiele für den SSV. Eine stolze Leistung, die nur wenige erreichen. Die Laudatio im würdigem Rahmen des Abends hielt der Ehrenamtsbeauftragte des SSV Herlinghausen Frank Schmidt sowie der Bürgermeister der Hansestadt Warburg, Tobias Scherf.

Fotos:©SSV Herlinghausen



Am Sonntag nach dem Gottesdienst, wurde **das neue Team des SSV Herlinghausen** ausführlich vorgestellt, welches dann im Anschluß zu einem Freundschaftsspiel antrat. Die Kaffeetafel am Samstag und Sonntag wurde recht gut angenommen. Die Vereinsführung bedankte sich anschließend bei den fleißigen Helfer*innen an der Kuchentheke, in der Grillstation und im Thekenwagen, sowie bei allen sonstigen Helfern und Organisatoren des Sportfestes.



Mein Fazit:

Bei schönen, sonnigem Wetter wurde den fußballinteressierten „Herlingsern“ und Anhängern des SSV reichlich Fußballsport geboten.

Leider vermochte auch das diesjährige, herrliche Sommerwetter die Besucherzahl gegenüber den Vorjahren nicht wesentlich zu steigern.

Vielelleicht hilft eventuell doch ein kleines, lustiges Zusatzprogramm?



Im zweiten Halbjahr veranstalteten unsere Landfrauen im August einen Grillabend am Sportlerheim im Rautental und fuhren im Dezember zum Weihnachtsmarkt nach Hannover. Ferner nahmen sie am weihnachtlichen Frühstück in Calenberg teil.



Der hiesige Dart Club veranstaltete im August ein **gut besuchtes Scheunenturnier**. Ich hatte es schon einmal angeregt: „**Schön wäre es, wenn der Club seine größeren Termine in den Dorfkalender mit einbringen könnte**, damit evtl. sich ergebende Überschneidungen mit Vorhaben der anderen Vereine vermieden werden können.“ **Bitte, ihr Mitglieder vom Dart-Club im Dorfbrunnen, denkt doch bitte einfach nochmal darüber nach und informiert über eure größeren Termine unsern Ortsvorsteher.**



Etliche Ehrenamtler aus Herlinghausen nahmen am Ehrenamtsfrühschoppen während der Warburger Oktoberwoche teil. Ein alljährliches Dankeschön der Hansestadt Warburg an ihre vielen Ehrenamtlichen, ohne die ein funktionieren-des Gemeinwesen eben nicht mehr funktionieren würde. Foto:©privat

Die Fahrt zum malerischen Weihnachtsmarkt in Fulda, zu der die Vereine des Dorfes eingeladen hatten, war eine schöne Veranstaltung für all die „Herlingser“, die zahlreich teilgenommen hatten. Danke dafür an das Organisationsteam um Petra Schmidt!

❖ Neues vom Kirchberghof

- Ende Juli (20.-25.07.25) stürmten täglich 31 Kinder den Hof, um Ihre Detektivausbildung bei den Ferien-Hoftagen zu absolvieren. Tagsüber konnten die Kinder im Grundschulalter zahlreiche Techniken ausprobieren und Fähigkeiten schärfen. Getreu dem Motto: **Jede/r hat Gaben und Begabungen und nur gemeinsam schaffen wir Großes.**



- Zwei Wochen später begrüßte das Camp for Kids-Team 42 Kinder auf dem Kirchberghof zum **achtägigen Zeltlager unter dem Thema „Piraten“**. Mit Kapitän Blackbeard gingen die Kinder im Alter von 8-12 Jahren auf eine spannende Reise mit vielen Abenteuern und Gefahren. Neben täglichem Impuls, vielen Spielen und einer tollen Gemeinschaft, schloss jeder Tag am Lagerfeuer mit dem gemeinsamen Abschlusslied. Leider hatte man mit dem Wetter nicht ganz so viel Spaß, aber das störte die Kinder nicht. Sie hatten ihren Spaß und ihre besonderen Erlebnisse.



Bei herrlich, sonnigem Spätsommerwetter feierte der KBH sein diesjähriges recht gut besuchtes Hoffest

Fotos:©privat



- Der Hof wurde im Laufe dieses Jahres an einigen Stellen sozusagen einer Fitnesskur unterzogen. Vor allen der kleine Kotten brauchte an mehreren Stellen eine gewisse energetische Ertüchtigung. Auch in der Villa waren bauliche Veränderungen und Immissionsschutzmaßnahmen notwendig geworden.

Da das alles sehr viel Geld kostet, bat der Hof diesbezüglich auch um Spenden für das Projekt Ich hoffe, es ist genug Spendengeld eingegangen, um den Hof weiter fit zu halten.

- Während der Herbstferien kamen 20 Jugendliche zum **1. Demokratiecamp** auf dem Kirchberghof zusammen. Das Projekt wird durch das Bundesprogramm „Demokratie leben“ gefördert. Jugendliche hatten sich überlegt, was sie für andere junge Menschen in Warburg anbieten können und dabei auch ihre eigenen Erfahrungen eingebracht. Daraus entstand der Wunsch, ein Camp zur Sensibilisierung für Demokratie und gegen Diskriminierung zu schaffen.

Bürgermeister Tobias Scherf unterstützt das Projekt ausdrücklich: „**Mir ist wichtig, dass in Warburg auch Jugendliche eine Stimme haben und das Jugendforum kann dabei als Bindeglied für die Jugendlichen zu Politik und Verwaltung genutzt werden.**“



❖ Von der Gemeinendarbeit



Während der Synode des Ev. Kirchenkreises Paderborn, deren Abgeordnete 71.000 evangelische Christen und Christinnen aus 13 Kirchengemeinden in den Landkreisen Höxter und Paderborn vertreten, wurde deutlich, daß der Kirchenkreis in zehn Jahren anders aussehen muß.

Die alten Bilder von Kirche ließen sich nicht in die Zukunft übertragen, sagte **Superintendent Volker Neudorff**: „**Das Vergangene hatte seine Zeit – und sie war in vielen Teilen gut und hat gutgetan. Ich kann aber nicht davon ausgehen oder gar verlangen, dass alles so bleibt, wie es war. – Es ist nun unsere Aufgabe, Kirche neu zu denken.**“ Und weiter meint er, die Situation der Kirche biete etliche Anhaltspunkte zu Verzagtheit oder Resignation und dies könne leicht den Blick verstellen auf das Positive und Verheißungsvolle....Schauen wir also hoffnungsvoll auf kommende Veränderungen und deren Auswirkungen auf die Ev. Kirchenmitglieder.

• Frank Schubert verstärkt Interprofessionelles Pastoralteam (IPT) in Warburg

„*Ich finde es toll, dass ich mit 60 Jahren noch einmal durchstarten und etwas ganz Neues beginnen kann*“, sagt Frank Schubert. Künftig wird er im Interprofessionellen Pastoralteam (IPT) der Evangelischen Kirchengemeinde Altkreis Warburg arbeiten.

In seinen Dienst wurde Schubert am 24. August 2025 durch Superintendent **Volker Neuhoff** eingeführt.

Da die zweite Pfarrstelle der Kirchengemeinde lange unbesetzt blieb, beschloss das Presbyterium, ein IPT einzurichten. **Frank Schubert bildet darin gemeinsam mit Pfarrerin Patrizia Müller ein Team.**



In einem Interprofessionellen Pastoralteam arbeiten neben Pfarrerinnen und Pfarrern auch Angehörige anderer kirchlicher Berufe, die in Verkündigung, Seelsorge und Bildungsarbeit tätig sind.

Der Paderborner hat Evangelische Theologie in Münster und Bethel studiert. 2020 schloss er zudem eine zweijährige Ausbildung zum Prädikanten ab und absolviert derzeit eine Fortbildung zum Diakon.

Zu seinen neuen Aufgaben in Warburg werden unter anderem Gottesdienste, die Begleitung Ehrenamtlicher, Seniorenarbeit und Besuche in Altenheimen gehören. (Auszug aus einem Artikel mit Foto im Westfalenblatt v. 12.8.25)



An sechs Dienstagen wurde rund um unsere Kirche wieder ein buntes und abwechslungsreiches Programm für Jung und Alt angeboten. Besonders die Kaffee&Klöن-Runden waren durch

unsere Älteren gut angenommen worden. Aber auch die Kinder- und Abendangebote wurden zahlreich besucht. Zudem spielte das Wetter an den meisten Tagen mit. Es hat mich sehr gefreut, daß über 25 Interessierte den kleinen Dorfrundgang von der Kirche bis zu Koch's Garten mitgegangen sind. Dabei gab es Informationen zu den ehemaligen Herlinghäuser Schulen, ein kleines Blärrätsel und einen herrlichen Parkgarten zu bestaunen. Danke auch für den Service von **Ulrike Gehl, Carina Schneider u. Ralf Filker** und allen, die an diesem Abend dabei waren. Ein besonderes Highlight für unsere Kinder war sicher auch der Nachmittag und Kontakt bzw. Umgang mit Pferden bei **Simone Krug und Simone Drescher**.



Fotos: ©Rainer Herwig

Ganz herzlichen Dank an Ralf Filker und an Alle, die an den einzelnen Programmtagen oder Programmteilen mitgewirkt und mitgeholfen haben.

Ein schönes, anschauliches Beispiel für eine gelungene und erfolgreiche Dorf- u. Gemeinendarbeit, ganz im Sinn der synodalen Erkenntnisse und Forderungen.



Den **Beginn der Adventszeit** konnte man auch dieses Jahr wieder in Herlinghausen erleben. Nach dem Gottesdienst wurden leckerer Eintopf und ein Kuchenbuffet angeboten. In und um unsere Kirche herum waren, wie in den Vorjahren, einige Stände mit Kleinkunstartikeln und selbst gebastelten Dekoartikeln aufgebaut. Die örtlichen Vereine und Gruppen beteiligten sich mit Crepes-, Waffel, und Glühweinstand sowie mit einem Wurstchengrill.

Am Ende des Tages bedankte sich **Hauptorganisator Ralf Filker**: „**Ein herzliches Danke an Alle, die sich für das Adventserleben engagiert haben. Es war ein schöner Tag, der hoffentlich noch lange in Erinnerung bleibt. Allen eine schöne Adventszeit.**“

❖ Eine Heimaterzählung und Wortspiele

Erinnerungen an Herlinghausen – ein Text für die gebürtige, älteren Herlinghäuser

(Niedergeschrieben von Frau Lydia Langohr, geb. Squar; eine Verwandte der Familie Lindemann)

Meine Vorfahren mütterlicherseits und väterlicherseits zur Hälfte sind eine alte, seßhafte Bauern- und Handwerkerfamilie. In den alten Herlinghäuser Kirchenakten werden die Namen einzelner Vorfahren schriftlich erwähnt. Es handelt sich um die Familiennamen Nolte (Johannes Nolte Vater und Sohn 1641) Hosse, Dey, Bolte, Flörke, Neutze, Schröder, Müller, Großjohann, Pielsticker und Guthard.

Es soll allein in Herlinghausen 13 verschiedene Familien gegeben haben, die den Namen Nolte trugen. Nolten sind auch aus Herlinghausen nach Amerika ausgewandert. Der Familie Nolte entstammt meine Urgroßmutter Christine Wilhelmine Wilhelm verw. Flörke geb. Nolte. Sie brachte einen großen Teil des Ackerlandes mit in die Ehe, das heute Eigentum von Heinz Georg Lindemann ist.

Der Name Flörke ist auch in Wettensingen vertreten. In Herlinghausen erscheint als erster Burkhard Flörke, geb. am 2.4.1702. Er heiratete Anna Maria Jordan.

„Burkhard Flörkens Söhnlein Johann Henrich, geb. 7.4.1747, nachmittags 12 Uhr ist Burkhard Flörkens Filiosus geboren.“

Burkhard Flörke war Bauermeister = Bürgermeister. Er wurde im Siebenjährigen Krieg von französischen Soldaten erschossen. Ihm gehörte das Land „Am Lindenbusche“, das vorher Thomas Görge und Wilhelm v. Dey gehörte. Die Flörkes sind Schmiede, Drechsler und Landwirte. Nachkommen der Familie Flörke haben bis in die 5. Generation „Wägener Haus“ Nr. 26 bewohnt.

Die Namen Neutze und Müller stammen aus der Gemeinde Niedermeiser in Hessen. Die Familie Hosse stammt, so wurde früher erzählt, von Hugenotten ab, die zum Ende des 16. Jahrhundert vor den Glaubensverfolgungen aus Frankreich flüchteten und in dem früher althessischen Herlinghausen ihre Heimat fanden. Es ist aber nicht ganz klar, ob es sich evtl. auch um Salzburger Emigranten gehandelt haben kann. Die Überlieferung kann da keine ganz klaren Angaben machen. Im Jahre 1689 werden Eckbrecht und Heinrich Hosse erwähnt und Heinrich v. Dey und Elisabeth Hosse „Amelia, Hermann Hossens Frau, 54 Jahre alt, gestorben am 29.7.1757.“

Johannes Caspar Hosse ist mein Vorfahre. Er war **Schulmeister** in Herlinghausen und wohnte an der „Steinernen Pforte“. Eintrag über die Heirat: „Copulati Herlinghusae 27.2.1774, Jost Heinrich Hoßen, Schulmeisters Caspari Hoßen Sohn und Maria Louisa Großjohann“ (Es ist die 2. Ehe, in erster Ehe verh. mit Marie Elise Pielsticker).

Mein Großvater Louis Georg Lindemann stammt aus der Gemeinde Zwergen in Hessen. Er hat in den Hof meiner Großmutter eingehetiratet. Auch hat er im Lauf seines Lebens noch Ackerland dazu gekauft. Er war mutig und unternehmungslustig und hatte sogar einmal vor, in Pommern zu siedeln. Er hatte einen Bruder Johann-Conrad Lindemann, der ebenfalls nach Herlinghausen zog und mit Anna Gante verheiratet war.

Meine Vorfahren, die den Namen Schröder tragen, sind auch sehr lange in Herlinghausen ansässig und werden um 1700 zuerst erwähnt. Carl Schröder war Wirt in Herlinghausen. Seine Frau Gertrud Elisabeth Neutze stammte aus Niedermeiser. Ihr Sohn war Johannes Christoph Schröder, geb. am 26.5.1768. Im Herlinghäuser Kirchenbuch ist die Eintragung zu lesen: „Johann Christoph Schröder, geb. 26.5.1768 hat der Gemeinde Herlinghausen 42 Jahre als **Schullehrer** treu gedient.“

Er starb am 26.6.1834, morgens um 5 Uhr. Er lag ein halbes Jahr krank zu Bett und litt große Schmerzen im Leben und hatte Magenverhärtung.“



In jedem Wort ist ein Tier versteckt:

Kupferdach; Schuhnagel; Plakatzeile; Organspende; Jahrhundert; Gebärdensprache; Lehmkuhle; Warentest; Stromausfall; Knopfaugen; Leselupe; Schwerstarbeit; Eidotter; Staubentwicklung;

Wunderbare Weihnachtszeit

Im Jahr 1599, vor nun 426 Jahren, erschien der Druck des bis heute populären Weihnachtsliedes „Es ist ein Ros entsprungen“.



Aber warum sollte mitten im Winter eine Rose entspringen? Die Spur führt nach Trier. Dort steht die älteste geschriebene Version dieses Liedes in einem Andachtsbüchlein. Es gelangte über Köln auch nach Speyer und wurde dort im Speyerer Gesangbuch 1599 erstmals mit Noten abgedruckt. Der Komponist Michael Praetorius (um 1572 – 1621) gab ihm seine heute bekannte Liedform.

Indes ist die Rose, die da entspringt, möglicherweise ein „Reis“ – ein Zweig. Der Urheber des Textes habe sich vermutlich einen Bibelvers des Propheten Jesaja

ausgeliehen, meint der Speyerer Bischof. Denn darin heiße es: „**Doch aus dem Baumstumpf Isais wächst ein Reis hervor.**“ Seither gehöre das Bild des neuen Triebes an einem toten Baumstumpf zu den großen Hoffnungsbildern der Menschheit. Bis heute sei dieses Weihnachtslied ein Zuversichtslied, entstanden angesichts gravierenden Umbrüche in Kirche und Gesellschaft im 16. Jahrhundert. „**Es ist nach mehr als 400 Jahren, mit seinem rätselhaften und bildreichen Text, noch immer ein Beispiel für die Wirkungsweise weihnachtlicher Dichtung und ein Statement, an die Zukunft zu glauben**“, sagt Prof. A. Zerfaß von der Uni Salzburg. (Auszug aus einem Artikel im Westfalenblatt v. 2024)

So feiert man das Fest in Japan: Romantik und Chicken Wings

Weihnachten ist in Japan – wie in ganz Asien – kein religiöses Fest. Nur etwa 1 % der Bevölkerung sind Christen. In den vergangenen 50 – 100 Jahren hat sich dort eine einzigartige Weihnachtstradition entwickelt, die von **Romantik und Zweisamkeit geprägt ist. Statt der üblichen Weihnachtsbräuche stehen hier romantische Beziehungen im Mittelpunkt.**

Der Heilige Abend wird von Verliebten und Paaren „unter vier Augen“ gefeiert. Neben Restaurantbesuchen gehört es auch dazu dem Partner – nicht der Familie – ein, oft kunstvoll verpacktes, Geschenk zu machen.



Auch wenn Weihnachten hier kein traditionelles Familienfest ist, begegnet man doch auch Schritt und Tritt Weihnachtsbäumen-, Dekorationen u. -beleuchtungen. Denn die Japaner sind verrückt nach Lampions.

Und auch von einer anderen Sache können sie nicht lassen: Wer den 24. Dezember mit der Familie verbringt, bei dem gibt es zum Essen Chicken Wings der Firma Kentucky Fried Chicken. Ein anderer Brauch ist das Essen einer Weihnachtstorte, die jedoch teilweise westlichen Ursprungs ist.



Und so in Polen: Ein Gedeck mehr

In Polen ist der Sternenmann, eine mystischere und spirituellere Figur als der fröhliche, rotbekleidete Weihnachtsmann in Deutschland, der Überbringer der Geschenke. In vielen polnischen Familien ist es ein besonderer Moment, wenn der Sternenmann erscheint, oft begleitet von traditionellen Liedern und Gedichten.

Wigilia (von lat. Vigilare = wachen), die Feier am Heiligabend, ist der Höhepunkt des Weihnachtsfestes. Das Essen wird abends serviert – sobald der erste Stern am Himmel zu sehen ist. Die Vorbereitungen dafür laufen schon Tage vorher. Denn es wird ein großes, opulentes Mahl, das aus zwölf Gerichten besteht, welche die zwölf Apostel symbolisieren.

Aus diesen Grund bleibt der Magen tagsüber leer, einzig Getränke sind erlaubt. Das Brechen der Oblate und Rote-Beete-Suppe mit gefüllten Teigtaschen leiten das Essen ein. Weiter geht es mit unzähligen, kleinen Vorspeisen, wie etwa Brot, Matjes in Sahnesauce oder Sauerkraut-Piroggen, bis schließlich der Hauptakteur des Abends – der Karpfen – serviert wird. Seine Schuppen sollen Glück bringen und werden nicht selten im kommenden Jahr im Portmonee aufbewahrt. Fleisch kommt traditionell nicht auf den Teller.



Zum Schluß gibt es meistens ein besonderes Dessert: „Makowiec“, Mohnkuchen.

Traditionell wird der Tisch mit einer hellen Decke und etwas Stroh gedeckt, um an die Geburt Christi in der Krippe zu erinnern. Außerdem befindet sich immer ein Gedeck mehr auf dem Tisch, welches an die verstorbenen Familienmitglieder erinnern soll.

❖ Historisches:

Warburg (Warburch auf dem Wartberg)

Nach der Unterwerfung des sächsischen Hessengaus nördlich und südlich der Diemel unter das fränkische Reich Karls des Großen im Jahr 772 setzte die Christianisierung ein, und das Gebiet wurde in Grafschaften eingeteilt. Der Wartberg, der heutige Burgberg, wurde Grafensitz und gab später der Stadt ihren Namen.



Die Burg war zunächst im Besitz des Grafen Dodiko, der um 1000 vom Wartberch aus große Teile des Hessengaus, Ittergaus und Nethegaus verwaltete. Sie soll schon damals von eindrucksvoller Größe und stark befestigt gewesen sein. Zur Versorgung der Burg gehörten drei Wirtschaftshöfe in unmittelbarer Nähe. Diese Höfe waren für die wirtschaftliche Entwicklung der Ansiedlung von großer Bedeutung, denn im Schutz der Burg siedelten sich weitere Menschen an.

Die Besitztümer des Grafen fielen im Jahr 1020 dem Bischof von Paderborn zu. Die vorteilhafte Lage der „Worburch“ und deren eindrucksvolle Größe hatten schon einige Zeit vorher die Aufmerksamkeit und den Wunsch des Paderborner Bischofs erweckt, sie seinem Bistum einzuverleiben. In einem Bericht Meinwerks von 1010 über den Wartberg

und seine Burg schreibt er, man habe einen guten Überblick über das Diemeltal. Man könne dort die Furt überwachen, die von den nach Warburg und Paderborn ziehenden Kaufleuten genutzt werden musste. Diese Diemelfurt war damals ein Schnittpunkt mehrerer wichtiger Fernhandelsstraßen.

Der von Graf Dodiko bevorzugte Erbe war sein unehelicher Sohn, der angeblich aus einer Beziehung zu einer Nonne stammte. Dieser kam jedoch 1018 wahrscheinlich bei einem Reitunfall ums Leben. Erbenlos war der Graf nun bereit, seine Güter und den Besitz dem Bischof zu übertragen. Dieser gewährte ihm die Weiternutzung seines früheren Besitzes, dazu Kirchenbesitz, auf Lebenszeit. Dodiko starb am 29. August 1020, so dass dann der Gesamtbesitz mit allen Rechten an das Bistum Paderborn fiel.

Kaiser Heinrich II. übertrug im folgenden Jahr die gräflichen Rechte an Bischof Meinwerk. Infolge einer vom Erzbistum Mainz ausgehenden Intrige entzog sie ihm Konrad II., doch gab er sie ihm 1033 wegen seiner treuen Unterstützung wieder zurück. Somit behielt die Burg lange Zeit ihre Schutzfunktion gegen Mainzer Ansprüche und sicherte dem Bistum Paderborn eine feste Machtgrundlage im südöstlichen Teil des Bistums.

Schon bald ließ Bischof Meinwerk von Paderborn, dann auf dem Burggelände eine dreischiffige Basilika "St. Erasmus" errichten, die bis zum 30jährigen Krieg bestand und deren Krypta sich bis heute erhalten hat. Auf dem Burggelände lebten fortan Burgmänner und einige Ministerialen des Bischofs. In der Zeit 1227 – 1260 waren dies die edelfreie Familie Oesede, wie u.a. auch die Schultheiße derer v. Welda, v. Nörde, v. Spiegel. An ihrer Spitze stand der Burggraf derer v. Pappenheim. Ihre Rechte an Warburg behielten die Rabe von Pappenheim bzw. die von Canstein seit dieser Zeit bis zur Besetzung der Stadt durch preußische Truppen im Jahr 1802.



Rittergut derer von Pappenheim Liebenau

Stammvater des Geschlechts war der Ritter Rabe von Pappenheim, Erbtruchsess des Klosters Corvey im 12. Jahrhundert. Stammort des Geschlechts, jetzt Wüstung Pappenheim bei Warburg. Die Burg Pappenheim nahe Menne bewachte eine der Vorsiedlungen der Stadt Warburg und ihrer Burg Wartberch.



Zu Beginn des 12. Jahrhunderts wurde die Adelsfamilie erstmals urkundlich erwähnt. Die Raben gehörten mit zur bischöflichen Burgmannschaft, auf Papenheim und auf dem Wartberch selbst, dort neben den Herren von Berkule und den von Horhusen. Sie besaß zahlreiche Güter um Warburg.

Die Linie zu Liebenau und Stammen gehört der noch heute bestehenden **Althessischen Ritterschaft** an. Das Geschlecht ist stammesgleich mit den Herren von Canstein und den Herren von Calenberg, die auch dasselbe Wappen führen. Eine um 1250 gegründete Nebenlinie benannte sich nach ihrem Besitz bei Volkmarshausen *Rabe von Coglenberg* (auch Kugelsburg), ein weiterer Zweig wurde im Jahre 1307 von Bischof Otto von Paderborn mit der Burg Calenberg auf dem Calenberg bei Warburg belehnt und nannte sich *Rabe von Calenberg*. Diese beiden Linien sind inzwischen erloschen.



Liebenau und Stammen

*Das Herrenhaus in Liebenau in der Gartenmauer eingelassen
das Wappen derer v. Pappenheim*

Fotos:©Rainer Herwig 2022

Die Geschichte der *Rabe von Pappenheim* und die Geschichte der Stadt Liebenau im Landkreis Kassel sind eng verbunden. Etwa um 1393 gelangte Liebenau in den Mitbesitz derer von Pappenheim. Die Burg Liebenau ging noch im Spätmittelalter an die Herren von Löwenstein-Westerburg über.

Im Jahre 1429 wurde die im Diemelgebiet ansässige Familie auch Lehnsherr von Stammen und übte dort auch die so genannte niedere Gerichtsbarkeit aus. Wilhelm Maximilian Rabe von Pappenheim auf Stammen, damals ein Kammerherr des Herzogs Karl August von Weimar, heiratete im Jahre 1806 die 20 Jahre jüngere Diana Rabe von Pappenheim, geborene Gräfin Waldner von Freundstein, die einer elsässischer Flüchtlingsfamilie entstammte. Mit ihr hatte er zwei Söhne, Gottfried und Alfred.



1808, zur Zeit des Königreichs Westphalen musste von Pappenheim Weimar verlassen und wurde, wie andere lokale Landadelige, an den Hof von Kassel beordert. Zur pikanten Geschichte der Adelsfamilie gehört, dass seine Frau Diana dort Kammerzofe der Königin

Katharina und später die Geliebte von König Jérôme Bonaparte wurde. 1811 gebar sie ihrem Liebhaber, dem König, eine Tochter. 1813 folgte eine zweite Tochter. (Quelle: Aus Regiowiki)

❖ Hinweise und Tipps:



Zum Schutz vor Einbrechern oder Vandalismus setzt mancher Hausbesitzer auf Überwachungskameras. Doch was man damit filmen darf, unterliegt einigen Regeln.

Hier das Wichtigste in Kürze:

Man darf nur das eigene Grundstück filmen. Nachbargrundstücke und öffentliche Wege sind in der Regel tabu. Denn dies verstieße gegen das allgemeine Persönlichkeitsrecht, das grundgesetzlich geschützt ist. Auch Aufnahmen von einer anderen Person darf man weder heimlich noch gegen den Willen von dieser machen. Selbstverständlich darf man auch kein Filmmaterial zum Beispiel im Internet veröffentlichen. Das gilt auch für gemeinsam genutzte Zufahrten. Und selbst Kameraattrappen können in die Rechte anderer eingreifen. Hält man diese Regeln nicht ein, verstößt man gegen das europaweite Datenschutzrecht und müsste damit rechnen, dass so gewonnene Beweisfotos in einem Strafprozess gar nicht verwertet werden dürfen.

Um sicher zu gehen sollte man auch dann, wenn man nur das eigenes Grundstück filmt, eine Warnung platzieren.

Quelle: Verbraucherzentrale v. 27.06.2025

längst auch in deutschen Online-Shops statt und verspricht satte Preisrabatte. Über große Market-Plattformen bieten dubiose Händler Produkte zu Traumpreisen an. Jedoch fallen dabei immer mehr Fake-Produkte auf, bei denen per Vorkasse bezahlt werden soll, die man danach aber nicht erhält; gerade an großen Rabatt-Tagen.

Daher gilt: **Vorzugsweise per Rechnung oder Lastschrift bezahlen und nicht in einen gefährlichen Vorkassekauf locken lassen.** Auf der Suche nach dem günstigsten Preis empfehlen die Verbraucherzentralen, mindestens zwei Preissuchmaschinen zu nutzen.

Ablaufende Balken, die angeblich die kleiner werdenden Lagerbestände anzeigen, sind ein beliebtes Marketing-Werkzeug. Doch meist lässt sich nicht erkennen, wie viele vorhandene Artikel hinter dem Balken stecken: Es können z.B. 10, aber auch 1.000 sein. Auch **ablaufende Uhren sollen Zeitdruck erzeugen.** Auch wenn die Zeit für die Überprüfung nicht ausreicht, sollte man dennoch **nicht vorschnell zuschlagen.**

Sollte sich ein vermeintliches Schnäppchen nach dem Kauf als doch nicht so günstig herausstellen und die Stornierung bei einem Händler nicht klappen, bleibt der Widerruf. Dieser ist bei einem Onlinekauf in der Regel ohne Angabe von Gründen bis zu 14 Tage nach Lieferung des Produkts gestattet.

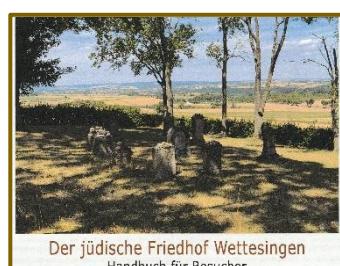
Bei Zweifeln am ausgewählten Online-Shop hilft ein Blick in den **kostenlosen Fakeshop-Finder**.



Noch ein Tipp der Verbraucherzentrale: „**Vorsicht bei Schnäppchen-Angeboten!**“

„Black Friday“, „Cyber Monday“ und „A...Prime Days“: Die aus

den USA herüber geschwippte Schnäppchenjagd findet



Im Oktober hat mir das Stadtmuseum Hofgeismar ein **neu erstelltes Handbuch zum ehemaligen Herlinghäuser Jüdischen Friedhof** übergeben, an dessen Erstellung ich in meiner Funktion als Ortsheimatpfleger etwas mitwirken durfte. Der Friedhof gehört schon lange zur Gemarkung Wettringen und viele Herlinghäuser kennen ihn. Das neue Handbuch ergänzt nun die bereits vorhandenen Dokumentationen zur jüdischen Vergangenheit von Herlinghausen und ist hervorragend und aussagekräftig recherchiert. **In dieser außergewöhnlich detaillierten Form gab es hierzu bisher nichts Vergleichbares.** Es vertieft auch wunderbar die Arbeit der Schüler und

Schülerinnen des Hüffert Gymnasium von 1987.

Wer den Friedhof besucht, bekommt das Heft leihweise bei der Übergabe der Schlüssel bei der Gemeindeverwaltung von Breuna.

❖ **Mit der Handy-Kamera auf Motivsuche:**

Wunderbare Aufnahmen von unseren heimischen Fotografinnen und Fotografen aufgenommen. **Danke für diese sehr schönen Motive aus der Natur.**



❖ Lustiges

Was für ein läppischer Winter

- + 10 ° C Die Bewohner Lapplands pflanzen Blumen.
- + 5 ° C Die Lappen nehmen ein Sonnenbad.
- + 2 ° C Italienische Autos springen nicht mehr an.
- 0 ° C Wasser gefriert
- 1 ° C Die Lappen essen Eis und trinken Bier.
- 4 ° C Die Katze will mit ins Bett.
- 10 ° C Die Lappen gehen Eisbaden.
- 18 ° C Die Helsinkier Hausbesitzer drehen die Heizung an.
- 23 ° C Politiker beginnen die Obdachlosen zu bemitleiden.
- 24 ° C Deutsche Autos springen nicht mehr an.
- 26 ° C Aus dem Atem kann Baumaterial für Iglus geschnitten werden.
- 29 ° C Die Katze will unter den Schlafanzug.
- 30 ° C Zu kalt zum Küssen, die Lippen frieren zusammen. Lapplands Fußballmannschaft beginnt mit dem Training für den Frühling.
- 35 ° C Die Lappen schließen den oberen Hemdknopf.
- 40 ° C Die Lappen ziehen Pullover an.
- 50 ° C Die Seelöwen verlassen Grönland.
- Die Lappen tauschen Fingerhandschuhe gegen Fäustlinge.
- 70 ° C Die Eisbären verlassen den Nordpol. An der Universität Rovaniemi wird ein Langlaufausflug organisiert.
- 75 ° C Der Weihnachtsmann verlässt den Polarkreis.
- Die Lappen schlagen die Ohrenklappen ihrer Mützen herunter.
- 273,15 ° C** **Absoluter Nullpunkt! Keine Bewegung der Elementarteilchen mehr.**
Die Lappen geben zu: „Ja, es ist etwas kühl, schenk mal einen Schnaps ein.“



➤ Kennen Sie Paradeidolia?

P. ist die Tendenz zur Wahrnehmung, um einem nebulösen, visuellen Reiz eine sinnvolle Interpretation zuzuordnen, damit man ein Objekt oder eine Bedeutung sieht, wo es tatsächlich keine gibt. (frei nach Wikipedia)



Paradeidolien - Trugbilder
Der erste Blick auf einen
Gegenstand
vermittelt ein Gesicht oder
eine Figur

© 2014 LÜBBEL
 AG HANAUER SIEGISCHE SCHULE

❖ Brauchtum



> **Halloween** von englisch „All Hallows' Eve, der Abend vor Allerheiligen“ benennt den Volksbrauch am Abend und in der Nacht vor dem Hochfest Allerheiligen, vom 31. Oktober auf den 1. November. Dieses Brauchtum war ursprünglich vor allem im katholisch geprägten Irland verbreitet. Irische Einwanderer in den USA pflegten dort ihre Bräuche in Erinnerung an die Heimat und bauten sie aus. Seit den 1990er Jahren verbreiten sich diese Halloween-Bräuche auch bei uns und vermischen sich mit unseren alten Bräuchen wie z.B. das Rübengeistern oder maskierte „Glöwesche“ zu Nikolaus im Hessischen. Auch in Herlinghausen waren die kleinen Geister unterwegs und sammelten mit ihren kleinen Spruch Süßigkeiten: „**Wir sind die kleinen Geister und essen gerne Kleister, ihr müsst uns etwas geben, sonst bleiben wir hier kleben.**“

> Laternenenumzug

„Die Geschichte der Mantelteilung, wegen der wir heute den Sankt Martin feiern, kennt fast jedes Kind. Doch warum gedenken wir dem Hl. Martin heute ausgerechnet mit einem Laternenenumzug?“

Martin starb am 8. November 397 und wurde am 11. November beigesetzt, der bis heute ein Feiertag in seinem Gedenken ist.

Es gibt mehrere mögliche Gründe, warum wir den Martinstag heute mit Laternenumzügen feiern. Unter anderem soll die Beisetzung von Martin von einer Prozession mit Lampions und Fackeln begleitet worden sein. Daraus ist der Überlieferung nach dieses Brauchtum entstanden.



Der theologische Erklärungsansatz stellt das Lukas-Evangelium in den Mittelpunkt. Das dort aufgeführte Gleichnis vom Licht unter dem Scheffel wird seit dem 13. Jahrhundert zum Martinstag vorgelesen. Dort geht es darum, dass die Menschen ihr Licht – also ihren Glauben – nicht vor der Welt verstecken sollen. Der Kirche zufolge wird das Gleichnis durch die Feuer und Laternen zum Martinstag repräsentiert.“
Auszug aus einem Aufsatz von Lisa Lamm, vom 8. Nov. 2023 in [nationalgeographic.de](https://www.nationalgeographic.de)

Also zogen am 8. November auch einige wenige Kinder mit bunten Lampions, begleitet vom Posaunenchor und von unserer Löschgruppe durch das Dorf. Im Anschluß gabs für jedes am Umzug beteiligte Kind, wie schon in den letzten Jahren, von **R. Geese u. A. Kübli** gespendete Stutenerle und für Eltern und Großeltern einen „Ausklang“ mit Grillwurst und Glühwein hinter dem „Dorfbrunnen“. **Schön wäre es auch, wenn wieder mehr Eltern ihre Kindern diesen schönen, alten Brauch erleben lassen würden.**

Herzlichen Dank an alle, die dies auch in diesem Jahr wieder ermöglicht haben.

❖ Blicke in die Chroniken

Aus der Gemeindechronik: Vor 100 Jahren:

- „Die Ernte im Jahr 1925 war ziemlich gut ausgefallen und der Regen hat in der Haferernte wieder erheblichen Schaden getan, was den Landwirt bei den vielen Steuern und Abgaben die uns der unglückliche Krieg auferlegt hat, sehr drückte.“

Trotz der schlechten Verhältnisse mußten wir uns doch entschließen, notwendige Instandsetzung des Schulhauses sowie der Lehrerwohnung vorzunehmen, welches einen Kostenpunkt von ungefähr 2500 Mark ausmachte, wozu wir von der Regierung einen Zuschuß von 1200 Mark erhielten. Der Gemeinde blieb nun doch noch einen nennenswerten Betrag, der noch umso drückender wirkte, weil am Ende des Jahres die Wirtschaft immer schlechter ging und Geld schwer zu beschaffen war. Der Zinsfuß für Anleihen stand auf 12 %. Gez. Nolte, Vorsteher.“

Vor 20 Jahren:

- Mit einem Großeinsatz der Löschzüge Warburg, **Herlinghausen** und Daseburg bekämpft die Feuerwehr in den frühen Nachmittagsstunden erfolgreich einen Dachstuhlbrand an der Kasseler Straße 33 in Warburg. Alle zehn Bewohner des Hauses können sich unversehrt in Sicherheit bringen, die Kasseler Straße bleibt bis zum späten Nachmittag gesperrt. Insgesamt entsteht ein Sachschaden von rund 50 000 Euro. (WB v. 11.08.25)

- Mit einem Gottesdienst und einem Empfang verabschiedet sich die **evangelische Kirchengemeinde Warburg-Herlinghausen** von **Pfarrer Claus-Jürgen Rehs** (40), der ganz in den Schuldienst wechselt. (WB v. 30.08.25)

Sonstige Ereignisse:

Vor 70 Jahren:

- Gründung der Bundeswehr: Am 12. November 1955 überreichte der erste Verteidigungsminister der Bundesrepublik, der CDU-Politiker Theodor Blank, den ersten 101 Freiwilligen ihre Ernennungsurkunden.

Vor 50 Jahren:

- Das Gesetz über die Herabsetzung der Volljährigkeit tritt in Kraft. Von nun an war jeder mit 18 Jahren volljährig und damit auch wahlberechtigt und die vom 1. Januar 1976 an gültige Anschnallpflicht auf den Vordersitzen von PKW's löst in der Bundesrepublik Deutschland eine emotional gefärbte Debatte um den Sicherheitsgurt aus.

❖ Nachdenkliches

Im Oktober hatte unsere Kirchengemeinde mit einem Aufruf gebeten, doch einmal **“Starke Sätze”** die aufgerüttelt, ermutigt oder einfach getröstet haben, zu sammeln und zu übermitteln. **Sie sollen Anfang des kommenden Jahres zu einer Ausstellung zusammen geführt werden.** Mir sind dazu einige Sätze aufgefallen, die mich zum Nachdenken gebracht haben und die ich an dieser Stelle einmal zitieren möchte.

- Der folgende Spruch wurde **1945 von einem deutschen Soldaten in einem Kriegsgefangenenlager in Sibirien auf eine Latrinenwand gekritzelt:**

**„Gott und den Soldaten ehret man in Zeiten der Not, und zwar nur dann.
Ist aber die Not vorüber und die Zeiten gewandelt, wird Gott bald vergessen
und der Soldat schlecht behandelt.“**

Gibt es da heute, 80 Jahre später und ohne das wir das Leid eines grausamen und zerstörerischen Krieges erdulden mussten, nicht schon wieder längst ein Parallelverhalten?

Nein? - Dann fragt doch mal unsere Rettungs- und Feuerwehrkräfte, unsere Polizei oder unser Kranken- und Pflegepersonal nachdem das Feuer gelöscht, das Hochwasser abgeflossen, die Unfallstelle gereinigt, die Verletzen versorgt, die Chaos-Demonstranten abgezogen sind oder unsere Soldaten, die für Deutschland in Afghanistan oder anderswo im Einsatz waren, - oder euch selbst.

Hier noch zwei Sätze, die ich gern allen Rechtspopulisten und Realitätsverweigerern entgegnen möchte:

- **„Und sie sägten an den Ästen auf denen sie saßen und riefen sich ihre Erfahren zu, wie man besser sägen könnte. Und fuhren mit Krachen in die Tiefe. Und die ihnen zusahen beim sägen, schüttelten die Köpfe und sägten kräftig weiter.“** Bertold Brecht
- **„Wer glaubt, daß Andere schuld sind an der eigenen Unzufriedenheit, der glaubt auch, dass Bleistifte Rechtschreibfehler machen.“** Albert Einstein

Und für die vielen Zauderer und Abwartenden wären wohl folgende Sätze sprichwörtlich:

- **„Sag nicht, dass du nicht genug Zeit hast. Du hast genau die gleiche Anzahl von Stunden pro Tag, die auch Pasteur, Michelangelo, Mutter Teresa, Leonardo da Vinci, Thomas Jefferson und Albert Einstein gegeben wurden.“** H. Jackson Brown
- **„Der größte Fehler den man im Leben machen kann ist, immer davor Angst zu haben einen Fehler zu machen.“** Dietrich Bonhöffer
- **„Es ist schwer, die Welt ehrenamtlich zu retten, wenn andere sie hauptamtlich zerstören.“** Dr. Eckehard von Hirschhausen

Und ergänzend dazu ein Blick in unser kommunales Umfeld

Zu Beginn des Jahres 2025 hatte ein Artikel des Westfalenblattes **10 Wünsche des Landkreises Höxter für das Jahr 2025** formuliert. Ich möchte sie hier in komprimierter Form noch einmal aufführen.

- 1.: In diesem Jahr stehen zwei wichtige Wahlen an. Alle Wähler*innen sollten sich genau überlegen, ob sie mit ihrer Stimme dazu beitragen wollen, dass Land oder Kommune unregierbar werden.
- 2.: Dauerplanungsvorhaben, wie der Ausbau der B64/83, sollten endlich den Durchbruch erhalten.
- 3.: Mario Barth soll keinen Anlaß mehr haben, auf der Weserbrücke in Höxter für RTL zu drehen.
- 4.: Städte müssen endlich finanziell entlastet werden.
- 5.: Windenergieanlagen in solchen Rekorddimensionen, das geht zu weit!
- 6.: Die Wirtschaftskrise muß enden. Wo ist die Agenda 2030?
- 7.: Mehr Solidarität wäre klasse.
- 8.: Weniger Schlechtreden.
- 9.: Mit Mut und Vertrauen positiv denken.
- 10.: Weniger Stress machen, netter auf Menschen zugehen, mal wieder lachen, auch mal Neues wagen; privat, in der Firma und im Verein.

Bitte überprüfen Sie doch für sich selbst einmal, was nun aus all den Wünschen geworden ist.

Im Sinne der Wünsche 7 – 10 jedenfalls, wünsche ich Ihnen/Euch und Ihren/Euren Angehörigen, ein frohes, besinnliches Weihnachtsfest, einen guten Rutsch und ein gesundes, neues und hoffentlich friedlicheres Jahr 2026.

Rainer Herwig, Ortsheimatpfleger in Herlinghausen

❖ Landküchenecke:



Zimtsterne

Zutaten:

- 3 Eiweiß
- 250 gr Puderzucker
- 1 P. Vanillezucker
- 2 Tr. Bittermandel Backöl
- 3 gestrichene Teel. gem. Zimt
- 375 gr. gem. Mandeln (mit Schale) oder gem. Haselnüsse

Eiweiß zu steifem Schnee schlagen, dann esslöffelweise den Puderzucker unterheben.

Zum Bestreichen der Sterne etwa 6 Eßlöffel Eischnee abnehmen. Unter den übrigen Eischnee die restlichen Zutaten geben und gut durchkneten.

Kalt stellen.

Den Teig zwischen Klarsichtfolie ca ½ cm dick ausrollen, Sterne ausschneiden und auf ein Backblech legen.

Unter den zurückgelassenen Eischnee noch 2 Eßlöffel Puderzucker heben und die Sterne damit bestreichen.

Bei 120° - 130° (Umluft) ca 10 Min. backen.

Das Gebäck muß sich beim Herausnehmen noch weich anfühlen

Dorfbroschüre

- > Broschüre 2025-1 (15338 Downloads)
- > Broschüre 2024-2 (28694 Downloads)
- > Broschüre 2024-1 (42608 Downloads)
- > Broschüre 2023-2 (61751 Downloads)
- > Broschüre 2023-1 (107085 Downloads)
- > Broschüre 2022-2 (89999 Downloads)
- > Broschüre 2022-1 (62581 Downloads)

Zigtausendmal sind meine Dorfbroschüren der letzten Ausgaben angeklickt, gelesen oder downgeloaded worden. Das große Interesse freut mich und bestärkt mich, unsere kleine „Dorfchronik“ über die Aktivitäten der Herlinghäuser und Herlinghäuserinnen, über unser Gemeinschaftsleben, über unsere Interessen und Wünsche, über den Ausbau und den Erhalt unserer örtlichen Infrastruktur, über unser Vereinleben und über allerlei Historisches und Vergangenes, über Brauchtum und Geschichten der Menschen früher und heute, über Natur und Landschaft, über das aktuelle Zeitgeschehen und vieles mehr, weiterzuführen. Soweit mir das irgend möglich sein wird, sollen die Broschüren weiter kostenlos für alle Herlingser verfügbar bleiben.

Herausgeber & Redaktion:
Ortsheimatpfleger Rainer Herwig
email: Rainer.Herwig@gmx.de
Gestaltung der Rezeptseite: Ilse Herwig
Weitere Informationen über Herlinghausen
unter www.herlinghausen.de



Das Erstellen dieser Dorf-Broschüre ist kostenlos, ihr Druck aber leider nicht.
Um die Herausgabe und Verteilung weiterhin sicherstellen zu können, bitte ich Sie um finanzielle Unterstützung durch eine Spende in die Dorfarchivkasse.
VerbundVolksbank, Kto: DE93 4726 0121 8335 3880 00